

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

DIETRICH: Etzel, du bist fürchterlich!
 Das Schreckgesicht, das du gesehn am Himmel,
 Das stellst du wohl auf Erden vor uns hin.

HAGEN: Komm, Giselher, hier gibt es frische Luft!

GISELHER (von innen): Ich finde nicht!

HAGEN: So taste an der Mauer,
 Und folge meiner Stimme. (Tritt halb in den Saal zurück.)
 Falle nicht,
 Da ist der Totenberg! (Führt Giselher heraus.)

GISELHER: Ha! – Das erquickt!
 Ich lag schon! Dieser Qualm! Noch eher Glut!

D R I T T E S Z E N E

Gunther, Dankwart und Gerenot erscheinen mit Rumolt in ihrer Mitte.

GUNTHER: Da ist das Loch.

DANKWART: Schnell! Schnell!

GERENOT (aufatmend): Das ist was wert!

GUNTHER (zu Rumolt, der zu fallen anfängt): Dem hilft's nicht mehr.

HAGEN: Tot?

DANKWART: Küchenmeister, auf! –
 Vorbei!

GISELHER: Durst, Durst!

HAGEN: Ei, geh doch in die Schenke
 Zurück, an rotem Wein gebricht's ja nicht,
 Noch sprudelt manches Faß.

HILDEBRANT: Versteht Ihr das?
 (Deutet auf den Totenwinkel.)
 Die ausgelaufenen Fässer liegen dort!

DIETRICH: Gott helfe uns!